

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politikisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift über deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petit-Schrift über deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 239.

Halle, Sonnabend den 13. October.

[Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 11. October. Abgeordneten-Kammer. In Beantwortung der von dem Abg. Dr. v. Schaup eingetragenen Interpellation wegen Vorlegung des Steuerreformgesetzes erklärte der Finanz-Minister v. B. u. N., die Bayerische Regierung beschäftige sich mit der Prüfung der Steuerreform anderer Länder und habe auch mit bestimmten Vorgängen in der Gesetzgebung des Deutschen Reiches zu rechnen, in welchem die Steuerreform als eine brennende Frage auf der Tagesordnung stehe. In Bayern könne daher eine einseitige Steuerreform momentan nicht in Angriff genommen werden, ohne auf die Reichsgesetzgebung Rücksicht zu nehmen.

Kassel, 11. October. Bei der heutigen Neuwahl eines Landtagsabgeordneten wurde der bisherige Vertreter des Wahlkreises Kassel, Debituralkassier Dr. Währ in Berlin (nat.-lib.), mit 140 gegen 1 Stimme wiedergewählt.

London, d. 11. October. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm und die Kronprinzessin Victoria haben 100 Pfund Sterling zur Unterstützung der durch die Hungersnoth in Indien Betroffenen beigetragen. — Die Bank von England hat heute den Discout von 4 auf 5 pCt. erhöht.

Gibraltar, d. 10. October. Das Deutsche Panzergeschwader ist heute Abens 6 Uhr nach Plymouth in See gegangen. Der Aviso „Falte“ folgt nach.

Walta, d. 10. October. Die Deutschen Corvetten „Hertha“ und „Gazelle“ sind nach Smyrna in See gegangen. Das Kanonenboot „Albatros“ wird ihnen morgen folgen.

Calcutta, 11. October. Neueren Nachrichten zufolge hat sich die Ernte erheblich gebessert, ein allgemeiner Regen hat die Gefahr der Hungersnoth in Nordindien geboten. Die Finanzlage hat sich gebessert.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 11. October. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest vom heutigen Tage: Der noch in Petersburg weilende Großfürst Konstantin, der Bruder des Kaisers, soll das Commando einer größeren Truppenmacht in Kalarasch, gegenüber Silistria, übernehmen. Nachdem die Armee des Kronfolgers genügend verstärkt ist, soll nunmehr General Zimmermann in der Dobrußa beträchtliche Verstärkungen erhalten. — Dasselbe Organ meldet aus Belgrad ebenfalls vom 11.: Die Kriegssubstanzfrage zwischen Serbien und Rußland sei geregelt. Rußland verspricht sich, der serbischen Regierung vom Tage des Aufmarsches der serbischen Armee an der Grenze bis zum Friedensschluß allmonatlich eine Million Rubel zur Verfügung zu stellen.

Wien, den 11. October. Die rumänische Armee feiert vor Beginn des Winters in die Kleine Walachei zurück, um einen Rückhalt für Serbien zu bilden. Die rumänischen Soldaten halten schlechte Kameradschaft mit den Russen. Es heißt, sie müßten nach dem hiesigen Putsch Rumänen selbst schicken. Gortschakoff's Dank für die Hintanhaltung des Putsches gilt den ungarischen Blättern als ein Verdict, Androßy zu discrediren, als ob derselbe im russischen Interesse in Siebenbürgen eingeschritten wäre.

Wien, d. 11. October. Telegramm des R. W. Tageblatt aus Kadißi vom 9. d.: Der Commandant des fliegenden Russischer Corps, Dilaver Pascha, ging mit einer Abtheilung von 8000 Tscherkesen gegen Pyrgos vor und warf die dort stehende Russische Cavallerie zurück. Zwei russische Neboten wurden von den Türken erstickt. Als eine russische Brigade heranrückte, zog sich Dilaver Pascha, nachdem er die Kanonen der Russischen Neboten hatte vernageln lassen, in den Rayon der Festung zurück. — Größere Operationen sind in Folge der unaufhörlichen Regengüsse zur Zeit nicht möglich. — Aus Konstantinopel: Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Pforte, Christli seine Pässe zurückzuziehen. — Telegramm der „Presse“ aus Silhowa vom 9. d.: Vor Plewna ist eine Anzahl russischer Mörser eingetroffen.

Petersburg, d. 11. October. Officiell wird aus Gornji Stuben vom gestrigen Tage gemeldet: Die Türken brachen die Brücke, welche sie bei Silistria zu bauen begonnen hatten, ab. — Am 3. d. entlief der Commandant der Truppen in Iwacz eine Certaine Kolaten unter Karassoff zur Flucht gegen das von den Türken besetzte Işvor. Karassoff bemächtigte sich dessen am frühen Tage durch einen plötzlichen Angriff, vertrieb 400 Türken, welche eine aus verschiedenen Theilen zusammengesetzte Abtheilung bildeten, und vernichtete Korn- und Fouragevorräthe in Işvor. Nachdem Karassoff nach Nitze zurückgekehrt war, erneuerte er am 5. einen Ueberfall auf Işvor und vertrieb wieder die Türken von dort. Am 6. erzwang er das Dorf Galata und vertrieb 300 Paschi-Bozüks, welche er bis Işteben verfolgte. Da sich herausstellte, daß der Iştebenpass durch 40 Tscherkesen mit drei Gebirgsgeschützen besetzt sei, nützte Karassoff bei Sopot und kehrte Morgens nach Nitze zurück. — Bei Plewna wollten die Türken am 8. Abends, ihre Tranchee-Gräben wechseln, da aber die Rumänen ein Feuer eröffneten, zogen die Türken Verstärkungen herbei und griffen die rumänischen Trancheen an; sie wurden jedoch mit großen Verlusten zurückgeschlagen. — In Sulina stieß am 9. ein dreimastiger türkischer Monitor auf unsere Minen und sprang in die Luft. — Die Behauptung, Serbien habe von der Russischen Regierung die Annerion Bosniens

und die Garantie der Unabhängigkeit verlangt, wird von der „Agence Russe“ für unbegründet erklärt.

Konstantinopel, d. 10. October. Scheffet Pascha meldet aus Kernerupur vom 8. d.: Wir sind von Bukowina aus hier angekommen. Das Ankommen des Kaisers in dem Fluße bei Radomirga und unaufhörliche Regengüsse verzögerten die Herstellung der Brücke über den Kemer, nichts desto weniger haben die Infanterie und das Gepäck den Fluß passiert, die Wagen warten auf die Vollendung der Brücke, um noch heute den March nach Plewna fortzusetzen. Die Verbindung mit Drhanke ist frei, vom Feind ist keine Spur mehr zu sehen, es hat keinerlei Zusammenstoß stattgefunden. — Ein weiteres Telegramm (Scheffet Paschas) aus Wasi Kernerupur vom 9. d. lautet: Gestern Abend hat die Bereinigung der Avantgarde der Division von Drhanke mit einer beträchtlichen Abtheilung von Plewna in der Nähe von Zelih stattgefunden. Der Weg zwischen Plewna und Drhanke ist gesichert und die Verbindung frei, es passieren täglich Courier. Wir halten die Brücke von Kemer besetzt. Scheffet Pascha ist gestern mit einem Regiment Cavallerie aufgebrochen, um die Verbindung mit Osman Pascha zu bewerkstelligen. — Suleiman Pascha meldet unter dem 8. d. M.: Eine Abtheilung russischer Infanterie griff den Engpaß von Kojlovitz an, wurde aber zurückgeworfen. Ein am Morgen darauf wiederholter Angriff, wobei die Russen durch ein Bataillon und 2 Geschütze verstärkt waren, wurde ebenfalls abgewiesen. Die Dofsches von Kojlovitz gingen in Flammen auf. Ein Angriff des Feindes bei Jenibekfi schlug gleichfalls fehl. — Ein Telegramm aus Schumla vom 10. d. lautet: Am Montag wurde ein in dem Bahnhof von Giurgens einsehender Eisenbahnzug, auf dem sich russische Truppen befanden, von den Türken beschossen. Die Russen erwiderten das Feuer nicht. Starker Nebel verhindert weitere Operationen.

Auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz sind nach einer Depesche des „R. W. Tagebl.“ aus Kadißi vom 9. größere Operationen in Folge der unaufhörlichen Regengüsse zur Zeit nicht möglich. — In Bukarest erzählt man sich, nach einer Depesche des „S. Z. B.“ vom 10. d., daß die Türken die Zahl ihrer Neboten bei Plewna auf 23 vermehrt haben, deren jede eine Belagerung erforderlich. — Es wird dies wohl nicht so ganz wörtlich zu nehmen sein. Nach einer Depesche desselben Bureau aus Desfia, 10., werden die Belagerungsarbeiten von Plewna durch einen Kriegsrath geleitet, die Generale Totleben, Gurko, Stokeloff, Fürst Donducoff-Korsjakoff, Cotoff und Fürst Imerenski bilden. Fürst Karl von Rumänien führe nur das nominelle Obercommando. — Nachfolgende

11) Das Geheimniß der Dächer.

Novelle
von
Gustav Höder.
(Fortsetzung.)

Die Vorliebe für den gleichen Gegenstand war der eigentliche Verbindungspunkt zwischen Beiden, und die Genußnahme, die Julian darin fand, den Wissenschaften das Leben von seinem Reichthum zu befrichtigen, ließ ihn darüber hinwegsehen, daß ihm die häufigen Besuche Doctor Beuer's vielleicht lässig geworden wären, wenn der Bekanntheit derselben sich innerlich der gewöhnlichen geselligen Unterhaltung bemengt hätte. Im Verlaufe dieser Zusammenkünfte erfuhr Julian von seinem Besucher aus dessen gelegentlichen Andeutungen, daß er früher als Rechtsanwalt in hiesiger Stadt wohnhaft gewesen sei und dann seine Praxis in eine andere Stadt verlegt hätte. Später war er durch eine Erbschaft zu Vermögen gekommen, was ihn veranlaßte, die Jurisprudenz gänzlich niederzulegen. Leider hatte er durch unglückliche Speculationen sein Vermögen wieder eingebüßt, war in kümmerliche Verhältnisse gerathen und hatte daher gern den Antrag der Frau Trommlin, die einem juristisch gebildeten Manne die Verwaltung ihres Vermögens zu übergeben wünschte, angenommen. Seine Bekanntschaft mit Frau Trommlin datirte noch aus der Zeit seiner hiesigen Anwaltspraxis, wo er in den ersten Studien des von ihrem Gatten angeregten Scheidungsprozesses ihr Rechtsbeistand gewesen und es ihm gelügend war, die gänzliche Trennung der Ehe, die Trommlin später doch noch durchgeführt hatte, zu verhindern. Da er war natürlich, daß er auf Seiten seiner Clientin stand, und so er merkte, daß Julian, welcher Frau Trommlin nach der rohen Behandlung ihrer Rechte beurtheilte, anderer Meinung war, so wurde

dieses Thema zwischen Beiden möglichst vermieden. In seiner neuen Stellung als Verwalter schien der ehemalige Advokat mangelnde Ansehungen von Seiten der Person angesetzt zu sein, die schon seit Jahren in Frau Trommlin's Diensten standen und sich wohl nur schwer daren fügen mochten, den Befehlen eines Fremden zu gehorchen. Für Julian ging dies aus den gelegentlichen Äußerungen einer Frau hervor, welche er für die Führung seiner wirtschaftlichen Angelegenheiten seit einiger Zeit in Dienst genommen hatte. Sie war die Wittwe eines Schneiders, der woland die Würde eines Stadtraths besaß, und fand keine Ironie, sondern nur einen ihrer Antecedenten gebührenden Tribut darin, wenn man sie mit Frau „Stadtrathin“ anredete, was in der That auch allgemein geschah. Ihr verstorbenner Mann war der Bruder von Frau Trommlin's Haushälterin, dem jungen Beron, welche mit dem Eintritt des Verwalters am meisten von ihrer Autorität eingebüßt hatte. Es war daher erklärlich, daß die „Stadtrathin“ die Partei ihrer Schwägerin ergriff und auf den Advokaten abel zu sprechen war, so entschieden sich auch Julian ihre gelegentlichen gütigen Äußerungen über seinen Fall vertheilte, welcher nach der in Trommlin'schen Hause geltenden Auffassung sich durch Heuchelei in die Gunst der Herrin eingelassen und dieselbe vollständig umstrickt haben sollte.

Obwohl Julian von seinem Fenster aus einen großen Theil des von Frau Trommlin bewohnten Hauses übersehen konnte, und eine Hauptangemessenheit bestanden, die man nicht unbenutzt zu lassen pflegt, nämlich seine herrlich gelegene Banca, nach der Parterre hinausging, so wurde die Bewohnerin selbst doch nie seinem Hilde sichtbar, und das Gerücht, daß sie in strenger Abgeschlossenheit von der Welt lebte, schien sich zu bestätigen. Nur an schönen Abenden, wenn die Dunkelheit heringebrochen war, bemerkte Julian zuweilen eine weibliche Gestalt, die in den Parterreanlagen lustwandelte, bald aufstehend im Mondlichte, bald in den Schatten ver-schwindend. Julian vermuthete nicht mit Unrecht, daß die

nächste Spaziergängerin Frau Trommlin sei, welche für die sich Tages über anferligte Pflanzarbeit in der frühen Abend-luft Entschädigung suchte. Möglich jedoch blieb sie aus und Woche auf Woche verging, ohne daß sie sich wieder gezeigt hätte. Frau Trommlin lag, wie Julian von Doctor Beuer erfuhr, an einer schweren Krankheit darnieder. Die „Stadtrathin“, obwohl Julian sie grundtätig nie über die Angelegenheiten seiner seltsamen Nachbarrin befragte, berichtigte mit befelegter Miene von einer zunehmenden Verschlimmerung der Krankheit und endlich fogar von einer bevorstehenden Operation, auf welche die Ärzte ihre letzte Hoffnung gesetzt hätten. Einige Tage darauf ergab die Stadtrathin, daß die Operation mit glücklichem Erfolge vollzogen worden sei. Aber denken Sie nur, Herr Professor, was sich dabei ereignet hat!“ folgte sie in großer Aufregung und ein- über das andere Mal die Hände zusammenschlagend hinzu. „Ob die Operation vor sich ging, haben die Ärzte ihr Chloroform gegeben; aber es war nicht genug gemessen und plötzlich machte Frau Trommlin die Augen wieder auf. Wie sie nun die Vorbereitungen forderte, — denn die waren ganz in der Stille getroffen worden, da- mit sie nichts davon merken sollte — wie sie also schrie, daß es sich um Leben und Tod handelte, tritt ihr der kalte Schweiß auf die Stirn, sie fängt an zu weinen und zu jammern und verlangt, man solle einen Geistlichen holen. Sie habe eine Schuld auf dem Gewissen, und diese müsse sie erst beichten. Da sei, erzählte mir meine Schwägerin, Doctor Beuer freudig im Gesicht geworden und habe einen Blick auf Frau Trommlin geworfen, als ob er sie damit verzerrt wolle. Wer weiß, was vielleicht an den Tag gekommen wäre, wenn die Ärzte ihr den Willen gethan hätten; aber sie erklärte es für gefährlich, mit der Operation noch zu zögern, und haben ihr sofort die gehörige Portion Chloroform beigebracht, die denn nun auch ihre Wirkung that. Als die Operation glücklich vollzogen war und Frau Trommlin wieder zu sich kam, ist sie ganz ruhig gewesen und hat mit keinem Worte weiter nach einem Geistlichen verlangt.“ (Fortf. folgt.)

Die Emser Victoriaquelle ist unter den dortigen Quellen nach der Analyse des Prof. Fresenius die reichste an Kohlensäure. Hierdurch außerordentlich haltbar, eignet sie sich vorzüglich zum Getränk für die entzündeten Kinder und im Folge der besten zum curmäßigen häuslichen Gebrauche. Ihre Heilwirkungen bei starren des Magens und der Athmungsorgane sind durch den enorm gesteigerten Verdauung dieses Wassers hinlänglich constatirt.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Einwohner unserer Stadt, welche Wohnungen an Studierende zu vermieten beabsichtigen, werden ersucht, dieselben mit Angabe der Mietbedingungen in eine Liste einzutragen zu lassen, welche im **Verwaltungsgebäude der Universität, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, bei dem Universitäts-Registrator Ritter** aufliegt und auf welche die Studierenden offiziell hingewiesen werden. Die Eintragung erfolgt unentgeltlich. Die Anzeige der Wohnungen durch Einträge im Universitätsgebäude fällt hiermit weg.

Halle a/S., den 10. October 1877.
Königlich vereinigter Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
Koestlin,
p. t. rector.

Das dem Blücherrevisor

Louis Kaatz

gehörige

Kaufmännische Unterrichts-Institut,

49. Grosse Ulrichsstraße 49. I. Etage,
(Eingang: Schulgasse 1. Thür)

gewährt durch seine systematische, sowohl theoretisch als praktisch gründliche Lehrmethode unter Garantie des besten Erfolges bei mässigem Honorar

Unterricht und Ausbildung

zum tüchtigen Kaufmann und Buchhalter.

Unterrichts-Gegenstände im Gebiete der Handels-Wissenschaft: **Einfache und doppelte Buchführung, Kaufmännisches Rechnen, Correspondenz, Wechsellehre.** Verbesserung der Handschrift u. s. w. (H. 53290.)

Anmeldungen zu den neuen Abendkursen, welche am Montag den 15. d. M. beginnen, werden täglich entgegenkommen.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Auf der am 20. u. 21. September o. zu Wolmirstedt bei Magdeburg stattgehabten

Concurrenz von Kartoffelgrabe-Instrumenten

erhielten

F. Zimmermann & Co. in Halle a/S.

auf ihren

neu verbesserten **Kartoffelgraber** mit Sitz und Transport-Vorrichtung den **Ersten Preis.**

Geneigte Bestellungen beliebe man rechtzeitig an genannte Firma zu richten.

Grosse Lagerräume für alle Arten Produkte und Waaren, Maschinen etc., sowie unfruchtige Lagerplätze mit **directer Schienen-Verbindung** sind in den **Stallissements der Halle-Leipziger Eisen-giesserei** hier auf beliebige Zeit billigt zu vermieten. **Specielle Näher sind angefleht.**
Schkeuditz. Robert Baumann.

Kohlenpressmaschinen

von der **bedeutendsten Leistungsfähigkeit**, sowie complete maschinelle Anlagen zur **Kapresserei** liefert seit ca. 20 Jahren als **Specialität** in der ausgezeichneten Ausführung unter jeder Garantie

Nienburger Eisengiesserei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.

Locomobilen mit ausziehbarem Röhrenfestel, **Dampf-Dreschmaschinen**, System Hornsby, das Bewährteste und Solideste, welches es giebt, halten wir bestens empfohlen.

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei, **Bernburg-Anhalt.**

G. Schönberger, Merseburg, Fabrik englischer Biscuits u. Cakes.

Niederlage für **Halle** bei Herrn **Conditor Fr. David**, am Markt und Geißstraße 1.

Kochmaschinen, Hausmöbeln, **1 Comptoir** m. Familien-Wohnung w. sofort od. 1. Januar zu beziehen gesucht. Näh. d. **Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet **dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à 3l. 50 Kpf.** in **Halle bei Albin Hentze, Schmeerstraße 39, Eckbahn bei Fr. Rudloff.**

Lohnschneiden von **harten und weichen Hölzern** wird billigt ausgeführt in der **Dampfschneidemühle** von **Halle a/S. Oswald Kaltwasser & Co.**

Gestickte Gardinen verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels zu **aussergewöhnlich billigen Preisen**
C. Tausch,
Kleinschmieden 9.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe in neuen Farben und vorzüglichen Qualitäten, **Schwarze Stoffe: Cachemires, Popelines, Velours, Alpaccas, Lüstres etc. etc.** halten wir in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfohlen.
Gebrüder Salomon,
gr. Ulrichsstr. 17, I. Etage. Eingang: Dachritzgasse.

G. Dorendorf, Hôtel Garni & Pension,
Cuplienstraße 1a,
in unmittelbarer Nähe des Landwirtschaftl. Instituts, der Universität, des Theaters, der Post,
eröffnet heute seinen vorzüglichen Mittagstisch von 12—2 Uhr à 0,75, **table d'hôte à 1,50**, im Abonnement 1,25. Essen außer dem Preise nach Uebereinkommen.

Gasthof-Verkauf.
Krankheitshalber steht ein Gasthof mit Anzahlung etc. in einem Dorfe zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **C. F. Ulrich** in Merseburg, Breitestraße 14.

Ein seltenes Ereignis
In ein im Oberland gemischtes Genetianer erregter hat sich ein vom ein 100 Kuffen erbt, wenn ein in großartigen Glück kann nur ein Wert erzielen, welches sich in ganz außerordentlichem Maße dem Wohlthun erweisen hat. Das berühmte populär-medicinische Werk, „Dr. Miry's Naturheilmittel“, erschien in

Einbildungslaster Anfang
und liegt darin allen Tögen der heile Beweis für die Göttergötter seines Jünglings. Die erste Ursache, unabhängig von der Bildung, ist die Bildung, welche mit Recht allen Menschen, welche beabsichtigen, sich in der Bildung zu betheiligen, empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Pläne beweisen die außerordentlichen Resultate und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Dieses 24 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Miry's Naturheilmittel“, Original-Ausgabe von Miry's Original-Anstalt in Leipzig.

Abiges Buch ist vorrätig in **J. M. Reichardt's** Buchhandlung, Wurfstraße 12.

Zus. Buch: Dr. Miry's Naturheilmittel ist zu haben bei **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 39.

Offene Stelle
für einen **Oeconomie-Lehrling**, am liebsten aus bauerl. Familie, mit Schule bis Secunda, auf einem **Rittergute**, weiß nach **Ed. Stürckath** in d. Exp. d. 3.

Ein Pfefferküchler-Gebülf, der in Conditorei erfahren ist, erhält sofort **dauernde Stellung**. Zu erfragen bei **Ed. Stürckath** in d. Erzd. d. 3g.

Visiten-Karten
in eleganter Schrift, das Hundert von 12 1/2 Gr. an bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Plissé **brennt am besten** **Fr. Lindenheim,** Brunnswarte 5.

Lehrlings-Gesuch.
Für **wein seit 1813** bestes **Material-Geschäft**, verbunden mit **Distillation** und verschiedenen **Neben-branchen** suche ich zum **sofortigen Eintritt** einen **Lehrling** unter **sehr günstigen** Bedingungen.
G. E. Pötsch in Bitterfeld.

Prof. Dr. Schäfer's
Universallinien gegen **Gicht, Hämorrhoiden und Magenkrämpfe** vorordnet
Dr. med. Müller, Frankfurt a. M. Friedensstr. 5. Kurprospect 10 Pf.

Kauf- u. Tauschgeschäfte in **Grundbesitz** werden **verhandelt** u. abgeschlossen durch **Heinrich Wiegner, Dresden, Waisenhausstr. 3.**

30 Stück junge **Hammel** verkauft das **Freigut Kreisfeld** bei **Eisleben.**

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Bernburger Str. 13 zu **Offern** eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Solz-Verkauf.

In dem der **Königl. Landesschule** **Porta** gehörigen **Forstreviere** **Merleben** und zwar aus **District** **Dr. Lab, Funfziger** und **Totalität** sollen eine **Quantität** **Hölzer**, bestehend in circa

43	Raummeter	Buchen	Scheit,	
2	550	Hundert	"	Knüppel,
250	Raummeter	Eichen	Scheit,	
1	1	"	"	Knüppel,
2175	Hundert	"	Abraum,	
15	Raummeter	Weiche	Scheite,	
1	1	Hundert	"	Abraum,
30	"	"	"	melirte Schneidelwellen,
	"	"	"	Kiefern Durchforstungs-

am **Dienstag d. 16. October** öffentlich meistbietend verkauft werden. **Kaufwillige** wollen am **gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr** in der **Schenke zu Merleben** sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. **Porta**, den 4. October 1877

Das Forstamt der Königl. Landesschule.
Weiden-Auction.
Die ein- und zweijährigen Weidenbestände des Ritterguts **Schkopau** von ca. 20 Morgen Flächeninhalt, sollen
Montag d. 15. d. M. von Vormitt. 10 Uhr ab in einzelnen Parzellen öffentlich an die **Bestbietenden** gegen **sofortige Baarzahlung** verkauft werden. Der Verkauf beginnt am **der hiesigen Biegelei.**
Schkopau, d. 8. Oct. 1877.
Heinhardt, Förster.

Die Emser Victoriaquelle,
ist die **kohlensäurereichste** und daher für den **Vorsatz** — zum **curmäßigen Gebrauch** zu Hause — **gezeichnete** aller **Emser Quellen** und wird mit **grossem Erfolge** gegen **catarrhalische Leiden** aller Art **genutzt.**

Emser Pastillen (in plombrirten Schachteln) gegen **ein- und zweijährigen Weidenbestände** des Ritterguts **Schkopau** von ca. 20 Morgen Flächeninhalt, sollen
Montag d. 15. d. M. von Vormitt. 10 Uhr ab in einzelnen Parzellen öffentlich an die **Bestbietenden** gegen **sofortige Baarzahlung** verkauft werden. Der Verkauf beginnt am **der hiesigen Biegelei.**
Schkopau, d. 8. Oct. 1877.
Heinhardt, Förster.

Emser Pastillen (in plombrirten Schachteln) gegen **ein- und zweijährigen Weidenbestände** des Ritterguts **Schkopau** von ca. 20 Morgen Flächeninhalt, sollen
Montag d. 15. d. M. von Vormitt. 10 Uhr ab in einzelnen Parzellen öffentlich an die **Bestbietenden** gegen **sofortige Baarzahlung** verkauft werden. Der Verkauf beginnt am **der hiesigen Biegelei.**
Schkopau, d. 8. Oct. 1877.
Heinhardt, Förster.

Privat-Entbindung.
Samen, welche in **Stille** ihre **Reife** erreichen wollen, finden bei **Hilf.** **Bestimmungen** **fruchtbar** **Umfang** **Leipzig, Markt 13, Treppe D. Rohm, Gebarme.**

Stadt-Theater.
Sonnabend den 13. October.
Neu! Zum 1sten Male: Neu!
So sind sie Alle,
Große **Poste** mit **Gefang** u. **Larz** in 3 Acten v. **Mannfakt.**
Schauspielpreise.
In Vorbereitung:
Girofla — Girofla,
Große **Operette** in 3 Acten v. **Leocq.**

Rollsdorf.
Zum **Weinfest** und **Ball** Sonntag den 14. d. Mts. **lader** **freundlich** ein **Drescher.**

Dank.
Für die vielen Beweise der **Theilnahme**, die meinem **guten Wanne**, dem **Gutsbesitzer Solzweilig** in **Porta**, während seiner **langen** und **schweren Krankheit** erwiesen sind, für die **zahlreiche ehrenvolle Begehrung** am **Tage** seines **Weggangs**, für die **Darbringung** von **Kränzen**, für **Anordnung** der **Trauer** **musik** und **endlich** für die **tröstende** und **ermunternde** **Grabsrede** des **Herrn Past. Vogner** in **Gleichen** **lage** ich **hiermit** meinen **schuldigsten Dank.**
Notw. d. 11. October 1877.
Juliane Holzweilig
geborene **Felgner.**

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonnabend, den 13. October.

- 1601. Gese. v. d. Brabe, Altkon. zu Benach bei Prag (Nat. an. ein. St.).
1605. Gese. v. d. Brabe, Führer der Senfer Kirche nach Galbins Tode, zu Genf.
1781. Koltranzelzeit Joseph II.
1821. G. v. Kirchow, Prof. der Medicin, zu Köslin.
1822. G. v. Antonio Canova, Bildhauer, zu Venedig.

Eine Erklärung des Protestantentereins.

Der in Berlin versammelte Delegirtenrat des deutschen Protestantentereins hat folgende Erklärung beschlossen:

„Zeit zwölf Jahren arbeitet der „Deutsche Protestantenterein“ an der großen und schweren Aufgabe einer Erneuerung unserer Kirche im Geiste evangelischer Freiheit und im Einklange mit der gesammten Kulturentwicklung unserer Zeit.“

Die jüngsten Ereignisse in der preussischen Kaiserthümlichkeit haben uns die Nothwendigkeit unserer Vereins und die Nothwendigkeit eines neuen Entwurfs. Die Vorgänge bei der Predigerwahl in An. T. haben uns die Nothwendigkeit eines neuen Entwurfs...

Es ist notwendig, daß zu dem Kampfe gegen den Ultramontanismus eine neue Feststellung der evangelischen Kirche hinzuführen... Das hat Christenthum im deutschen Reich den Bezug...

Die vorliegenden Nachrichten der evangelischen Kirche sind gegenseitig anerkennen und achten. Unsere Kirche und die Kirche einer jeden Richtung für die mannigfaltigen Bedürfnisse unseres Volkes. Jede Verengung durch die einen oder anderen Seite halten wir für eine schwere Schwächung unserer kirchlichen Lebens.“

Wir halten hoch die frühere freier Forschung und wollen unsere deutschen Theologie freudig unsere Anerkennung, daß sie die Anfänge des Christenthums, insbesondere das Leben Jesu Christi, unbedeutend durch kirchliche Lehren früherer Jahrhunderte, in geschichtlicher Wirklichkeit uns aufgeschlossen hat. Es folgen, welche in der freien Forschung in der Wahrheit und über die Schrift eine Offenbarung der Autorität sehen, scheinen nur äußere Autoritäten zu sein, nicht aber die in der evangelischen Kirche allein geltende Autorität des Geistes, der in alle Wahrheit leitet.“

Wir ehren die Sprache unserer Kirche, aber als Protestantenterein dürfen wir nicht vergeßen, daß die Bekenntnisurkunden kirchliche Zeugnisse und nicht Gesetze des christlichen Glaubens und Lebens sind. Unsere Gegner fällen das Unwortentwässernde einer Gleichstellung der kirchlichen Bekenntnisse mit der heiligen Schrift und lieben es deshalb, sich auf das Logos und die Logos des Glaubens zu berufen, zu erklären, indem sie behaupten, dieses Bekenntnis enthalte die Summe aller Heilswahrheiten und Jesu Lehre in treuer Fassung, sei also gleichsam das Evangelium im Kleinen. Wir achten die Fiktion gegen alle widersprechende Symbole, aber die Pflicht der Wahrhaftigkeit gebietet, die Wahrheit nicht zu verheimlichen, sondern frei auszusprechen: das sogenannte apokryphische Bekenntnis ist nicht von dem Apostel verfaßt und rührt in seiner heutigen Gestalt frühestens aus dem 5. Jahrhundert. Es ist nicht der ursprüngliche und bezeichnende Ausdruck der Glauben aller evangelischen Christen und auch nicht geeignet zur Verfertigung von Bekenntnissen unserer Kirche. Schon Luther und Calvin haben die Gestalt nicht von der heiligmäßigen Ungültigkeit dieses Symbols ausgesprochen und einzelne Sätze umgewandelt. In gleicher Gestalt hat in Preußen die im Jahre 1817 vorgenommene Aenderung des Bekenntnisses durch die Lehrer der Kirche eine angemessene Verhältnissformel aufzustellen. Das preussische Kirchenregiment selbst hat thatsächlich anerkannt, daß Bekenntnis nicht nach diesem Bekenntnis gerichtet werden können. Unsere Stellung zu dem Inhalt des Bekenntnisses ist diese: Mit der ganzen Christenheit glauben wir an Gott den allmächtigen Schöpfer der Welt, unsern Vater; wir bekennen Jesum Christum als unsern Herrn und Heiland; wir vertrauen auf den heiligen Geist, der uns leitet und lehrt. Wir halten fest an der allgemeinen Taufe in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Aber wir beschließen uns kein Bekenntnis aus dem Munde Jesu Christi reden wir zur Geschichte und nicht zu dem Glauben. Der da selig macht, wir überlassen sie daher der Forschung zu freier Prüfung.“

Berlin, den 11. October.

Es werden im nächsten Reichstage Anfragen und Wünsche wegen herbeizuführender Handels- und Verkehrsbeschränkungen gegenüber Rußland nicht ausbleiben und es wird die Reichsregierung diesmal in der Lage sein, thatsächliche Mittheilungen über ihre lebhaftesten Anstrengungen nach dieser Richtung zu machen. Eine sehr umfassende Vorstellung und eine ganze Reihe positiver Vorschläge über Verkehrsbeschränkungen an der Grenze sind nach Petersburg schon vor einigen Wochen abgegangen. Abweichend von früheren ähnlichen Schriften hat man diesmal, wie wir hören, vermieden, sich in allgemeinen Beschwerden zu ergehen, sondern man hat auf die gegenseitigen Notheile der jetzigen Zustände und auf die Verkehrsverhältnisse hingewiesen, wie sie das Eisenbahnen und die Häfen an der Dniepr herbeiführt haben.

Die socialdemokratische „Berliner freie Presse“ schreibt: „Pure Angst muß in gewissen höheren Schichten des Militärs herrschen, wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, daß in den Kasernen des Garderegiments Ausübung nach socialistischen Zeitungen und Zeitschriften abgehalten werden ist. Wir können das gar nicht glauben, noch weniger aber die Behauptung, daß das Leben solcher Schriften mit Arrest bestraft wird! Wenn das wahr ist, kann die Militärbehörde bald die ganze politische Garnison in Arrest schicken denn seitdem das Lesen unserer Zeitung verboten worden, haben wir eine große Zahl von neuen Abonnenten gewonnen. Es ist geradezu wunderbar, in wiech schöner Weise sich viele Soldaten die verbotene Lectüre...

zu verschaffen wissen; so gibt es Schanzwächter, welche die neuen Exemplare unserer Zeitung in vier Stücke schneiden und zum Einwickeln gebrauchen; sie vier Soldaten haben denn immer ein Exemplar, das scheinbar doch nur Wurfpapier ist! Auch die Dienstmädchen abonniren für ihre Schätze, Freunde und frühere Kameraden für die noch in Reich und Glied stehenden Vaterlandsvertheidiger, kurz, je mehr man das Lesen verbietet, um so mehr wird gelesen!“

Die Russen scheinen sich, nach den hier gemachten Befestigungen für Armeelieferungen zu urtheilen, für die beginnende Winterkampagne gehörig einrichten zu wollen, da nach der Ablieferung der Lagerstoffe hierseits eine großartige Lieferung von wollenen Decken und Jacken und mehreren Tausend Felleiseln mit Lederüberzug und Lederriemen angefangen ist. Die Felle sind im Laufe der vorigen Woche sämmtlich abgeliefert worden. Weniger eilig scheint die Lieferung von 250,000 Paar Infanterieeißeln für die russische Armee zu sein, die, wie wir schon vor einigen Wochen erwähnten, ein hiesiges Schuhwaarenfabrik übertragen worden ist; das ganze Quantum braucht nämlich erst in fünf Monaten geliefert zu werden. Das scheint eine ziemlich lange Frist zu sein, wenn man aber bedenkt, daß über 2000 Arbeiter dabei beschäftigt werden, daß 150 Nähmaschinen dazu gehören, um die nöthigen Stepparbeiten zu bewältigen, und daß endlich 70 der größten Eisenbahn-Frachtwagen dazu gehören werden, um die fertigen Eißeln nach der russischen Grenze zu befördern, so kann man sich einen ungefähren Begriff von dem riesigen Umfang einer solchen Lieferung machen.

Nach dreifündiger Beratung erkannte der höchste Gerichtshof in dem Brede'schen Grünbeiproceß auf Vernehmung des zweiten Urtheils und auf Verweisung der Sache zur anderweitigen Verhandlung an das Appellationsgericht zu Frankfurt a. d. D. Von allen Nichttheilnehmern erachtete das Obergericht nur einen einzigen für begründet, nämlich den wegen des mangelnden Casularenus zwischen der Fäulung und der Vermögensbeschädigung; alle übrigen Einwände verwarf es als nicht stichhaltig.

Wir Rücksicht auf die in der Eisenhütten-Affaire zwischen dem deutschen Reich und Nicaragua schwelenden Differenzen hat, wie der „Berliner“ geschrieben wird, die Corvete „Elisabeth“ Besuch erhalten, sich mit möglicher Befehlshaltung nach der centralamerikanischen Küste zu begeben und sich dem deutschen Consul v. Bergen zur Verfügung zu stellen.

Aus Rom meldet man: Von gewöhnlich zur unterrichteten Seite wird getheilt, die Ex-Königin Maria von Hannover (lutherischer Confession), des verstorbenen Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg Tochter, habe dem Papste einen tief erbeten und rührenden Brief geschrieben. Im Vatican taucht deshalb das oft demeritete Gerücht vom Uebertritte der Ex-Königin zum Katholicismus auf.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, 11. October. Am 1. Januar 1878 wird zu dem Mitgliede unter Garantie der Stadt-Commune eine künftige Sparkasse eröffnet. Das Statut derselben hat bereits die Genehmigung der Oberbehörde erhalten. Der Consumverein zu Delitzsch, eingetragene Genossenschaft, hat den Beschluß gefaßt, zu liquidiren. Die Liquidatoren sind bereits gewählt und vom Kreisgericht bestätigt. — Der Amtmann Lehmann in Graunwitz hat einen schwarzen Kettig gegessen, der ein Gewicht von 15 1/2 Pfund hatte.

Am 10. d. M. verbrannten in Delitzsch für mehrere an einander gereichte Strohbinden des Oberamtmann Zimmermann. Morgens 9 1/2 Uhr wurde der Brand bei seinem ersten Entfachen sogleich bemerkt und schon nach 2 Stunden hatte das gefährliche Element wohl über 1000 Stroh Stroh mit solcher Schnelligkeit aufgezehrt, daß die unteren Flächen mehr zusammen geschmolzen als verbrannt und darum fast den Holzstoßen ähnlich waren. Witten im Brande glückte die Reihe der brennenden Dienen einer riesigen Feuerkugel, aus welcher zündende Feuergeräth unaufhörlich emporzuckten. Die danebenstehenden Vorraths-Dienen wurden durch die herbeigeleitete Hülse gerettet. Die Ursache dieses Feilbrandes hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

Das Merseburger Amtsblatt enthält als Beilage das Reglement für die Hilfskasse der Provinz Sachsen. Der Zweck dieser Kasse ist, gemeinnützige Anstalten, Gemeinbauten, Tilgung von Gemeindefschulden, Grundverbesserungen und gewerbliche Unternehmungen durch Gewährung von Darlehen zu erleichtern, sowie den Selbstverehr überaupt und das Sparfassenwesen zu fördern. Die Provinzial-Hilfskasse bleibt als selbstständiges Provinzial-Institut mit corporativen Rechten bestehen; sie hat ihren Sitz und Gerichtsstand am Amtsitze des Landes-Directors (in Merseburg). Den eisernen Fonds bilden die aus der Staatskasse gewährten Summen von 216,000 M. in baarem Gelde, sowie die diesen Summen bis zum Schlusse des Jahres 1875 zugewachsenen Kapitalbestände im Betrage von 595,454 Mark 19 Pf., also zusammen 1,405,454 Mark 19 Pfennige. Die Hilfskasse ist verpflichtet, Selber aus dem staatlich genehmigten Sparfassen der Provinz anzunehmen und zu verzinzen. Darlehen aus der Hilfskasse können gegeben werden zur Förderung provinzieller Zwecke, an die Kreise, Communal-Verbände und Gemeinden zur Tilgung oder Herabsetzung des Zinsfußes ihrer Schulden, zur Verbesserung ihres Hausbaues, zu Bauten für Kirchen, Hospital- und Schulzwecke, zu Begegnungen und ähnlichen gemeinnützigen Unternehmungen, auch zur Abhilfe eines unglücklichen Nothstandes; ferner Grundbesitzer zu größeren Vergewaltungen, zur Urbarmachung wüster Grundflächen und zu anderen nützlichen landwirthschaftlichen Unternehmungen, sowie an Unternehmer von nützlichen Gewerbeanlagen. Die Führung der Verwaltung der Hilfskasse erfolgt durch den Landes-Director.

Für Militärämtern im Bereiche des IV. Armeekorps sind folgende Stellen vakant: 1) Nachwächter und Ledergänger in Egelin, 240 M. Gehalt, 120 M. feldheime Nebenabnahmen, Dienstwohnung event. 60 M. Miethensförderung; 2) Monatsliche Kündigung von 6 monatlicher Probezeit, Verbesserung nicht ausgeschlossen, muß eine correcte Dienstanzeige schreiben können, Militärattache sowie Lebenslauf sind dem Gesuch beizufügen; 3) Meibort: Magistrat zu Egelin. 2) Zweiter Nachwächter zu Elrich, 150 M. baar und freie Wohnung zum Werth von 45 M., auf Lebenszeit, jedoch behält sich Magistrat in bestimmten Fällen Kündigung vor, verlangt besondere Energie und gute Gesundheit; Meibort: Magistrat zu Elrich. 3) Nachwächter zu Nordhausen, 192 M. Gehalt, Monatsliche Kündigung, verlangt zur Verlässlichkeit im Dienst; Meibort: Magistrat zu Nordhausen.

Dem Magistrat zu Sangerhausen ist in diesen Tagen ein Eräß des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zugegangen, wonach das Sangerhäuser Gymnasium nunmehr als Gymnasium anerkannt und die Verlegung dieser Lehranstalt aus der Klasse B. des § 90 2 der deutschen Verordnung in die Klasse A beim Reichsanstalt-Ämte beantragt worden ist. Gleichzeitig ist genehmigt worden, daß mit denjenigen Primanern des Gymnasiums zu Sangerhausen, welche seit Oftern 1876 nach dem Lehrplane der Prima unterrichtet worden sind, am Schlusse des Winterhalbjahrs 1877/78 die erste Maturitätsprüfung gehalten werde.

Die Realkule zu Altenburg hat die Berechtigung erhalten, Qualifications-Zeugnisse für die einjährigen freiwilligen Militärdienst nach einjährigem erfolgreichem Besuch der I Klasse eines staatlich controlirten Prüfung für ihre Schüler auszustellen.

Die erledigte Organistenstelle in der Schloss- und Domkirche zu Merseburg ist dem Cantor und Lehrer Carl Schumann daselbst verliehen worden.

Die Landtagswahl hat in Gera der Fortschrittspartei den Sieg gebracht. Dr. med. Wahn hat im 1. Wahlkreise Wartenburg im 3. Wahlkreise gefolgt, im 2. Wahlkreise kommt Lehrer Förster (Fortschritt) mit Sozialdemokrat Bräuninger zur Stichwahl. Ähnlich mögen die Wahlen auch auf dem Lande ausgefallen sein, und ist vorauszusetzen, daß in der Dominanzfrage die Befriedigung des Proffesses gegen die Fürstliche Kammer befolgt werden, nur vielleicht mit dem Ergebnis, daß das Land nicht bekommt, der Neidwiese aber schönes Geld kostet. Die nationale und conservative Partei wird bei diesen Wahlen ziemlich mit geteilt, selbst der allgemein verehrte Oberbürgermeister Fischer in Gera ist durchgefallen.

Der auf der Höhe des Thüringer Waldes liegende Ort Steinbach am 8. d. schon zum zweiten Male (das erstmal am 23. v. M.) vollständig eingeeignet.

Aus fast allen Theilen der Provinz kommen Klagen über die ungebührliche Anzahl der Ferkelmaße, wie nicht nur den Kartoffeln und Rüben großen Schaden zugefügt haben, sondern auch in die Dienen aufgestellte Strohde in gefährlicher Weise bedrohen.

In Herzberg hat, wie der „M.“ von dort berichtet wird, am vorigen Freitag der dortige Fleischbesorger, Schulmacheimeister Marius, das taufendfache Schwein auf Irzindien unterworfen. Vom Fleischeimeister E. Neumann, dem das untersuchte Schwein gehörte, wurde das eigenthümliche Jubiläum dadurch gefeiert, daß er das „Jubiläumswein“ mit Kränzen und Girlanden geziert in sieben Tagen öffentlich zur Schau aufstellte.

Vor wenigen Wochen verheiratete sich in Calbe an der Milde der Veteran aus den Freiheitskriegen 1813 bis 15, Albrecht Akerbaum; derselbe ist am 18. December 1777 geboren, feiert mitzu nun in diesem Jahre seinen 100. Geburtstag und erfreut sich einer seltenen Kräftigkeit.

In Köstritz hat sich vor einigen Tagen der Anhang einer ähnlichen Geschichte abgepielt, wie sie im vergangenen Jahre in Schleiz mit dem Pseudo-Doctor Rißne passirt ist. Zu der vacanten Diaconusstelle hatte ein auswärtiger Bewerber seine Zeugnisse eingeklagt, was einer Probeprüfung veranlaßt und daraufhin auch gewährt worden. Er traf, wie die „Ger. Ztg.“ berichtet, vor Kurzem daselbst ein, um die Stelle zu übernehmen und hatte einen Gefährten bei sich, der sich Pfarrvikar nannte und als solcher auch die Zeugnisse des designten Diaconus unterschrieben und damit beglaubigt hatte, doch dieselben mit dem Wortlaut der Originale genau übereinstimmen. Da jedoch Beide ihre Gasthofsrechnung sehr hoch hinauf laufen ließen und auch was Wäsche und Kleidung anbelangt, eher Vagabunden als Geistlichen ähnlich sahen, stiegen gerechte Bedenken auf. Da gelangte noch zur rechten Zeit ein Schreibbrief dort an, der das Mißtrauen bestätigte und worin ein hochgelehrter Geistlicher vor diesen Hochflaplern warnte. Leider erhielten die Schweindier davon Nachricht, sodas sie sich noch rechtzeitig aus dem Staube machten, ehe sie in Nr. Eicher gebracht werden konnten.

Auf dem Bahnhose zu Wittenberg verunglückte am 5. d. der Weichensteller Hallier. Derselbe wurde von dem Köthener Zuge, als dieser nach dem Ausfahren der Passagiere wieder vorwärts lief, um sich auf ein anderes Geleise zu legen, erfasst und überfahren. Hallier, welcher in Jüterbog verstorben, hinterließ eine Wittwe mit 6 ganz unvorfertigen Kindern.

Plattdeutscher Gesamtverein.

In Magdeburg, Halle, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Stuttgart u. s. w. haben sich im Laufe der letzten Jahre daselbst ansässige Plattdeutsche in größerer Zahl zusammengedrängt, welche das Recht für sich in Anspruch nehmen, in engerer Kreise aus dem sie verlegenden Quell angestammter vollstündiger Art Herz und Gemüth zu ergründen, die heimathliche Sprache mit einander zu reden, zu welchem Zwecke sich in traulicher Fröhlichkeit zu versammeln und in vollen Stunden sich gern des hergebrachten Summes zu erfreuen, wie ihn Frh. Reuters Dichtergift seinem heimathlichen Stamme abgelaugt und aller Welt verlobt hat.

In jedem dieser Kreise hat man ein heiliches Wohlgefallen, die jedes ebrenwürdig plattdeutsch redende Mitgliedschaft, wie es das

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Berlin, d. 12. October. Die National-Zeitung schreibt: Es ist bekannt, daß der Minister des Innern mit Rücksicht auf seinen wirklich angegriffenen Gesundheitszustand dem Fürsten Bismarck den Wunsch vorgetragen hat, aus dem Amte zu scheiden. Der Fürst gab dem Grafen Eulenburg anheim, mit seinem Gesuche an den Kaiser zu gehen. Wir hören heute mit Bestimmtheit, daß der Minister des Innern offiziell dem Kaiser seine Entlassung eingereicht hat.

Paris, d. 12. October. Ein neues Manifest Mac Mahons an die Franzosen erklärt, das gewaltsame Vorgehen der Opposition zerstöre alle Illusionen. Die republikanische Verfassung sei nicht in Gefahr, die Regierung gehöre nicht kirchlichen Einflüssen und Nichts würde sie zu einer den Frieden gefährdenden Politik hinreißen. Frankreich sei nicht bedroht von der Rückkehr der Mißbräuche der Vergangenheit; es handle sich um einen Kampf zwischen Ordnung und Unordnung. Das Manifest fordert die Wähler auf, scharflos zur Wahl zu schreiben und dem Rufe Mac Mahons zu folgen.

Stettin, d. 11. October. Die Ritterschaftliche Privatbank hat heute Mittag den Concurat angemeldet. Wiesbaden, d. 11. October. Nach einer Meldung des „Rheinischen Couriers“ ist in Gießenheim die Kinderpest ausgebrochen.

Dufareß, d. 11. October. Ein Capitain Haumann, der sich für einen Preußen ausgab und die Erlaubnis erhielt, sich bei der Russischen Armee aufhalten zu dürfen, ist überführt worden, der Wiener „N. Fr. Pr.“ Correspondenzen gefendet zu haben, die Anstand beliedigende Mittheilungen und Enthüllungen über militärische Verhältnisse enthielten. Derselbe wurde von den Rumänischen Behörden über die Grenze gewiesen.

Aus Frankreich. Die Wählerversammlung im Circons des Chateau d'eau-Plages zu Paris, in welcher Gambetta vor mehr als 7000 Personen seine mit einer gewissen Spannung erwartete Ansprache hielt, ist ohne jeden bemerkenswerthen Zwischenfall verlaufen. Hatten insbesondere die Bonapartisten sich in der Hoffnung gewiegt, daß die Republikaner durch unbedenkliches Verhalten nun endlich die erwünschteste Gelegenheit zum Einschreiten geben würden, so sind sie in dieser Erwartung auch enttäuscht worden. Die Kampfreizung hatte zwar großartige militärische und politische Vorbereitungen ergriffen; allein dieselben erwiesen sich ebensoviele unnützlich, wie es den von den Imperialisten angehängt aufgetragenen „weißen Blousen“ gelang, einen kleinen vorbereiteten Putsch in Scene zu setzen, welcher die Wahlabsichten der Regierung immerhin gefördert hätte. Die Rede, sehr geschickt gemacht, enthält keine persönlichen Angriffe gegen den Marschall oder der Minister, so daß die anwesende Polizei keinen Grund zu interveniren fand. Die wichtigsten Stellen der Rede sind, daß Grevy als Nachfolger Thiers' und Kandidat zur Präsidentschaft proklamirt wurde, und daß er sodann auch die Gewalt für sich beanspruchte, indem er wörtlich sagte: Bevor ich sie erhalte, will ich sie verlieren und ich werde sie an den Händen meiner Mitbürger annehmen, wenn ich derselben jemals würdig bin. Gambetta erklärte, daß er nach sicheren Nachrichten mit aller Bestimmtheit die Rückkehr von 400 Republikanern nach Versailles vorsehen könne. Der unbedingte gelungenste Theil war der Schluß, worin er nachweilt, daß der 16. Mai in Paris nicht das Werk der Ultramontanen war und sodann die Folgen ausmacht, welche ein Sieg der Koalition nach sich ziehen werde. Während ganz Europa gegen den Ultramontanismus kämpft, will derselbe versuchen, sich Frankreich zu bemächtigen, und von hier aus seinen Einfluß wieder zu erobren. Redner schloß mit den Worten: Wir haben gesagt, der Kirikalismus, der ist der Feind, es gehört dem allgemeinen Sinnrecht dies zu erklären, indem es die Welt aufruft, ihn Werk zu betrachten. Der Kirikalismus ist der Besiegte. Die Kandidatur Gambetta's wurde dann einstimmig affirmirt. Gambetta dankte und forderte dann zur Bewahrung großer Ruhe auf, damit die Versammlung nicht, wie man vorausgesetzt habe, Veranlassung zu Unruhestörungen gebe. Um 9 Uhr 35 Minuten war die Versammlung beendet.

Die Anfuhr der Journale, welche am Mittwoch die ganz außerordentliches Aufsehen erregende Rede Gambetta's brachten, erreichte ungläublich Ziffern. Die konservativen, namentlich die bonapartistischen und ultramontanen Blätter überhäufen den Redner mit Schmähungen, sie beschuldigen ihn vor allem des Mangels an Patriotismus und nennen ihn einen Bundesgenossen Deutschlands. Die belgischen Clerikalen beten für die französischen Wahlen. Die Congregation der Notre-Dame-de-Salut in Antwerpen ließ dort von Haus zu Haus einen Aufruf an alle Katholiken vertheilen, sich an einer neuntägigen Andacht zu betheiligen, die vom 6. bis 11. Oct. dauern wird. Am Freitag wird man fasten und vom 13. bis zum 14. Oct. die Nacht hindurch beten. Dreimal täglich wird eine Eitanei zum heiligen Herzen Jesu, zur heiligen Jungfrau, zum Erengel Michael, Saint-Joseph, Saint-Peter und Paul, Saint-Martin, Saint-Louis u. c. gebetet. Alles ausdrücklich für den günstigen Ausfall der französischen Wahlen.

Wenn auch das Resultat der französischen Wahlen noch nicht mit Bestimmtheit vorauszusagen, so ist es doch im Laufe der Wahlbewegung immer zweifellos geworden, daß der Triumph der Regierung einen Sieg der schwarzen Internationale bedeuten und somit den Frieden der Welt in bedenklicher Weise gefährden werde. Untersuchungen doch selbst die belgischen Clerikalen ihre Segnungen

genossen in Frankreich durch öffentliche Gebetsandachten! In der Hoffnung auf ein günstiges Wahleresultat schweigt ein offizielles Organ des Vatican schon in der Aussicht auf eine „Achtung der lutherischen deutschen Uebermuthes“, den es lächerlicher Weise in der Neuerung unferes Kaisers bei Gelegenheit der Truppeninspection in Baden findet, mit solchen Truppen könne man allen Ereignissen ruhigen Herzens entgegenstellen! Hoffentlich wird die deutsche Reichsregierung seiner Zeit nicht mit der Versicherung juridicalen, daß man sich von dem Laufe der Dinge jenseits der Rofegeln nicht überraschen zu lassen gedenke.

Enttäuschte Socialdemokraten.

Aus dem 17. fächlichen Reichstagswahlkreise (Glauchau) wird uns, schreibt das Leipziger Tageblatt, von authentischer Seite mitgetheilt, daß seit der letzten Reichstagswahl daselbst eine Anzahl Wähler, die bis dahin eifrige Socialisten waren und sich lange Jahre an der Agitation dieser Partei betheiligten, sich von der Socialdemokratie losgesagt haben und es nunmehr als ihre Aufgabe betrachten, gegen dieselbe thätig zu sein. Wir sind in den Stand gesetzt, aus dem uns vorliegenden Schreiben eines dieser gewesenen Socialisten, eines Webers aus dem Dorfe Müllen St. Niklas, Folgendes über die Beweggründe ihres Abfalles von der socialistischen Partei mittheilen zu können. Der Betreffende sagt Folgendes:

„Ich kann bestätigen, daß die Frage, ob es rathsam ist, sich auf dem Boden der Socialdemokratie fernerhin zu bewegen, unter den Arbeiter unserer Gegend mehr und mehr erörtert wird. Die Folge ist wohl schon gelehrt, daß in der letzteren Zeit sich mehrere der socialistischen Partei bis jetzt fest angehängte Genossenschaftsmitglieder, worunter auch ich, von derselben abgewandt haben. Wir sind darauf gefaßt, daß man uns von den Socialen mit dem Vorwurf überschütten wird, wir seien nicht mehr Socialisten worden. Dieser Vorwurf ist jedoch ein verkehrter. Ich lege die Gründe unserer Handlungsweise nachdrücklich offen bar und hoffe, daß sie dazu beitragen werden, nach manchem anderen Arbeiter die Augen aufzuheben zu lassen.

Die innerliche und äußerliche Unruhe, welche die socialistische Partei für ihre Mitglieder herbeiführt, ist eine ganz fürchterliche. Ueberall, wo die Endboten des Socialismus ihren Samen ausstreuen, herrscht Zag und Nacht eine fehlerhafte Aufregung. Wie kann es auch anders sein? In jeder Volkversammlung, selbst die Socialistenführer und Agitatoren die Lage der Arbeiter in den denker grellsten Farben und sie reißten die Zufriedenheit aus deren Herzen. Ist es gerecht, einem Mitmenschen, anstatt ihm in seiner gedrückten Lage Trost zu bringen, ihm dieselbe durch obige Handlungsweise zu erschweren? Ein Arbeiter kennt wohl am besten seine eigene Noth, sein eigenes Elend und es bedarf nicht der Aufklärung durch die sogenannten Volkredner. Es ist jedoch ein vielfach vorkommendes Gerüchte, welche ganz zufrieden mit ihrer Lage waren, da sie nicht gerade mit Nahrungsnoth zu kämpfen hatten, nach dem Besuche der Volkversammlungen und der Anhörung dieses oder jenes Volksbegleiters, der ihnen eine bessere Existenz vermachte, als ihre jetzige zu sein schien. Die alte Frau, welchen ihnen der Volkredner vorgezwungen hatte, auch wirklich auszuführen sei, danach fragten sie nicht. Man hielt sich lediglich an die gegebenen Versprechungen.

Die sociale Partei hat für diese lächerlichen Versprechungen schon häufige Sühnungen aufgebracht und damit die Volkbegleiter enttäuscht. Die Reisetkosten für dieselben, die Agitationen bei den Reichstagswahlen, die Unterhaltung der Familien, Inhaberin der Agitatoren des Volkes liegt an den Beuten armer Arbeiter, welchen doch stets vorgezogen wird, ihr Lohn und Verdienst lei zu so farger, daß sie hungern müßten. Das in der gegenwärtigen Zeit die Lage der Arbeiter keine bedauerliche ist, das weiß wohl ein Jeder. Aber wer den Vorwurf der Unwissenheit dieses oder jenes anderen Partei anhängen, bei welcher es mir möglich ist, ungeschädet des Rühms und Ehrens nach Verbesserung der öffentlichen Zustände, doch wieder ein juridischer Mensch sein zu können.“

Auch die „Coar. Ztg.“ enthielt vor Kurzem folgende nicht uninteressante „Deffentliche Erklärung“ unter den Interzaten: Ich erkläre hiermit, daß ich nicht von der Partei der Socialdemokraten gänzlich und für immer losgete, und warme ihnen brauen und sollen Arbeiter dringend, sich nicht durch die schon flüchtigen Abreden dieser Herren bestören zu lassen, deren Bestrebungen nur auf den Innruhr aller göttlichen und menschlichen Ordnung hinauszulaufen und die, wie ich jetzt deutlich erkannt habe, anstatt den Arbeiter glücklich zu machen, wenn sie zur Herrschaft gelangen sollten, die ganze Menschheit in unglücklichen Jammer und Elend stürzen würden. St. Annal, 1. October 1877. v. Hofflinger, Schloffer.

Halle, den 12. October.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Uebersicht der im Prüfungsjahr 1876/77 bei der Ober-Examinations-Commission und den medicinischen und pharmaceutischen Examinations-Commissionen an den Königlich preussischen Universitäten geprüften Doktoren und Candidaten der Medicin und Pharmazie, der wir mit Bezug auf die Universität Halle folgende Angaben entnehmen: Doctoren und Kandidaten der Medicin sind aus dem vorigen Jahre wieder in die Prüfung getreten 7, neu eingetretten 32, zusammen 39; davon haben die Prüfung als Arzt bestanden mit der Genfur gut 19, sehr gut 6, vorzüglich gut 3, zusammen 28, nicht bestanden resp. zurückgetreten 11. Candidaten der Pharmazie sind neu eingetretten 11; davon haben die Prüfung als Apotheker bestanden mit der Genfur genügend 3, gut 8, zusammen 11.

In der gestrigen Generalversammlung der Dorfkewig-Mattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft wurde vor dem Vorstehenden vorgelegte Geschäftsbericht über Einwände entgegen genommen, für die gelegte Rechnung Decharge ertheilt und den auscheidenden Herren Schilling und Schlägel von hier in den Ausschichtzettel, die Herren Bode und Cotte als

Revisoren für den nächsten Geschäftsjahr wiedergewählt. Die Verammlung beschloß in ruhiger Weise.

In der vergangenen Nacht wurde durch den Bahnhofs-Wächter der 63 Jahr alte Kellner Michael K. in dinger aus Berlin auf den Schienen liegend betroffen, anscheinend in der Absicht sich überfahren zu lassen. Er treibt sich schon einige Zeit ohne Arbeit herum und wurde der Polizei-Wache überliefert.

Seute Morgen wurde der frühere Schloffer, jetzige Arbeiter J. in seiner Wohnung erhängt gefunden. Lebensüberdruß scheint das Motiv zur That gewesen zu sein. J. war seit längerer Zeit Wittwer und stand allein da.

Vorlesung von Prof. Kinfel.

Vor den zahlreich versammelten Mitgliefern des hiesigen laumännigen Vereins hielt Herr Prof. Dr. Kinfel aus Jülich einen Vortrag über „Anfänge des deutschen Theaters im Mittelalter und im Spätmittelalter der Reformation“, der durch seinen anregenden, pflanzen Inhalt die Aufmerksamkeit der Zuhörer, unter denen die Damenwelt besonders stark vertreten war, bis zu Ende festhielt.

Der Redner berührt in der Einleitung zuerst die beiden Bildungs-Anstalten des Mittelalters, nach Verlassen der Schule nämlich Kirche und Theater und leuchtet die Geschichte, die zwischen beiden namentlich zur Zeit des Pietismus, wie er hieß, in Halle bemerklichen Gelegenheit gehabt haben, gerührt hat, wobei ja auch fast in sämtlichen modernen Städten vertrieben ist etwas Kirchliches auf die Bühne zu bringen. Dann geht er über zu einer kurzen Beschreibung des katholischen Theaters, wie es durch seine äußere Pracht und Wüßerei auf die Sinne und Phantasie der Zuschauer wirkt und darin gewissermaßen dem Schauspiel ähnelt. Hierauf folgt eine Beschreibung der ersten kirchlichen Aufführungen an den Theatern, nämlich die Auferehlung Christi, die mit großen Dramen und Wechselreden ausgestattet wurde, wobei hoch und heilig in den Rollenleibern und mit verstellter Stimme die Maria und Magdalena darstellten.

„Nach und nach ging man an, mehr Personen einzuführen; so erschienen im Jahr 1510 bei einer Aufführung in Jülich Petrus und Johannes, später bei einer solchen wurden Petrus, Johannes, tritt Christus selbst in der Garten Scene auf. Andere biblische Scenen wurden dann bearbeitet und schließlich schloß sich der dritte Act des Mittelalters hinein, so daß die Gesellschaft sich von den Aufführungen zurückzog und dieselben nunmehr in der Hand der Laien, der Bürger, durch die der Spätmittelalter und Barockzeit bis zu Ehren kam. Der Spätmittelalter, von dem die beiläufig Frauen launig; verwandelt sich bald in einen Quacksalber im rothen Rock und nennt sich „Apoptot“, keine Frau Antonia, sein nächstes Ziel ist es, die Zuschauer zu unterhalten und es werden nach und nach andere Comedien in den verschiedenen Sprachen vorgeführt und schließlich geht Antonia mit dem ersten Actus ab; auch das Ballet ging man an einzuführen, und spürte als erster Sänger der Kaiser, der als Zäher im grünen Rock mit der Magdalena einen Reigen aufführt.“

In den größeren Theatern ging es allerdings etwas anständlicher bei den Vorstellungen zu und waren es nur die Sandgebäude, die sich durch die in der Regel obigen Aufführungen und Vorstellungen beschränkt machten, und die den ursprünglichen formen. Diese der reichsten vollständig bereiteten. Um diese Zeit treffen wir auch unsern alten Freund Gullenspiegel als Kasper an, und zwar bei einem Pörrer, der sich natürlich eine Ködlin hielt, die allerdings einmüsig war. Auch dieser letzte Gullenspiegel in offener Rede, und als mit bei einer Ober-Vorstellung diese einmüsig Ködlin den Engel spielen sollte, ludte sich Gullenspiegel die 3 dümmsten Kerls in der ganzen Umgebung, um die 3 Wärtler darzustellen. Auf die Frage des Engels: „Was tustest du?“ mußten diese 3 Antworten: „Der Pörrer empörte sich Ködlin.“ Hierauf empfinden die 3 Wärtler, die empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler; die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß die 3 Wärtler nicht mehr waren, die sich empörten Ködlin in Gullenspiegel natürlich fürdare Wärtler, die Frauen der letzten ereignen selbstverständlich die Parthe ihrer dümmen Ködlin, und es entfiel am Rande des heiligen Grades noch ein Wort zu sagen, daß

Kleine Ulrichsstraße
No. 7.

Alte Ressource.

Kleine Ulrichsstraße
No. 7.

Unter obiger Firma eröffnete ein neues Restaurant, auf das Elegante und der Jetztzeit entsprechend eingerichtet.

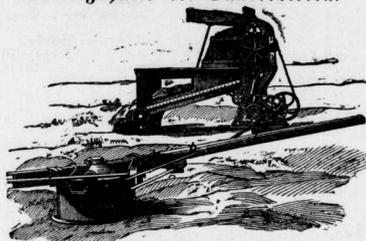
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke mir das Wohlwollen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben.

Halle a/S., im October 1877.

Fr. Geschke, Restaurateur.

Ausverkauf von Tapissierewaren Leipzigerstrasse 4, I. Etage.
Grossartige Auswahl, — neueste Muster, — ausserordentlich billige Preise.

Bäntsch & Behrens,
Ludwigshütte bei Sandersleben.



Göpel-Dreschmaschinen mit und ohne Sortirzeug, mit Schutrad, Bügel oder Universal-Göpel für 4, 3, 2 und 1 Pferd resp. 2 Räder Spannung (legtere mit Lagern nach unserer Construction zum Preise von 430 Mk., mit Lagern von Giesmetall 400 Mk. incl. allem Zubehör) empfehlen wir hiermit angelegentlichst.

Durch die besonders starke und solide Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpel-Dreschmaschinen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen etc., nach einem zwölfjährigen Betriebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen und können wir in Folge dessen auch eine verbindende Garantie für vollkommenen Reinschub ohne Körnerbruch übernehmen.

Zur Schonung der Zugthiere und des Göpels ziehen beim Betriebe unserer Göpel-Dreschmaschinen erstere an starken Zugfedern; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.

Ferner empfehlen wir:

Göpel-Dreschmaschinen nach Stiffensystem von besonders starker Bauart,

Hand-Dreschmaschinen mit und ohne Schüttelzeug,

Göpel zum Betriebe von **Handdreschmaschinen**, komplett zu billigen Preisen,

Säckelmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen von dauerhafter Bauart, leichtem Gange, vorzüglichem Schnitt und bedeutender Leistungsfähigkeit,

Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschiedenen Schereren, Größen und Weiten, bei denen die Hörner von Gusseisen und die Mittelachsen von Schmiedeeisen gefertigt sind,

Kettenpumpen zu Sauche, auch vorzüglich geeignet zur Entwässerung von Steinbrüchen und als Baupumpen,

Eiserne Brunnepumpen in 12 verschiedenen Größen, Preis einer Brunnepumpe mit Rohren, Schrauben und Gummidichtungen, compl. zum Aufstellen, für eine Brunnentiefe von 20 Fuß:

1. mit Stiefel von 32 m Durchmesser, 265 m/m Durchmesser, Standrohr 3. " " " 65 m/m " 265 m/m " " 53. " " " 78 m/m " 265 m/m " " 77. " " " 4' hoch,

Brunnepumpen mit weiteren Stiefeln zu höheren Preisen. (einfach und doppelt wirkende Druckpumpen)

Brunnepumpen mittels eines starken Nüdervorleges durch Göpel oder Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden,

Nübenschnelden für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen mit conischer Trommel und mit Scheibe,

Schrotmühlen für Göpelbetrieb zum Schrotten von Gerste, Mais, Hafer u. f. w., bei denen die Achse, welche das Schrotten besorgt, aus bestem Gusseisen gefertigt und leicht wieder zu schärfen sind,

Getreidereinigungsmaschinen in verschiedenen Größen.

„**Buckeye**“ **Getreide- u. Grassäbemaschinen** von **Adriance Platt & Co. New York.**

Alle Maschinen halten in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu ermäßigten Preisen stets vorrätig.

Referenzen stehen zu Diensten; illustrierte Preis-Courante gratis.

Holz- und Fournirschneiderei,

Dampfmaschinen, Dampfessel, Blockfägen, Fournir- und Brettfägen, Transmissionsen, Laufkräne etc., gut erhalten und in betriebsfähigem Zustand, sollen verkauft werden. Nähere Auskunft und Preisverzeichnis geben

Hamburg. Hennicke & Goos, Civilingenieure.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt der Fahrplan der Halle-Sorau-Gabener Eisenbahn bei, welcher mit dem 13. d. M. in Kraft tritt.

Winterüberzieher in Flockiné, Double, Eskimo etc. von 6 Thlr. an, } reine Wolle,
Winteranzüge in schwerem Stoff von 10 Thlr. an, }
bei

Julius Bauchwitz,

Leipzigerstrasse 6,
gegenüber dem „gold. Löwen“.

So eben erschien und ist zu haben **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung:**

Berliner Bau-Industrie-Adressbuch.

Herausg. v. **G. Stumpf.** 1. Jahrg. 1877/78. Sauber geb. 6 Mark.

Lehrbuch der ganzen Handelswissenschaft

zum Selbstunterricht, sowie für Lehranstalten. Vom Director der Dresd. Handels-Akademie **O. Klemich.** 3 Bände. 18 Mark.

Briefe an Schiller. Herausg. von **L. Heilich.** 10 Mark.

Schülerhof P. Naucke, Schülerhof 18.

Bei eintretender Herbstsaison erlaube ich mir meine werthen hiesigen und auswärtigen Kunden an mein reichhaltig fortirtes Lager sämtlicher **Neubetten in Winterartikeln**, sowohl in allen nur denkbaren **Wollwaren**, ebenso auch in **Wä: Bänder, Blumen, alle Nips u. Zaffete, Jacons** u. f. w., für **Fußmachereien** besonders der Billigkeit halber zu empfehlen. Geänderte Sachen werden schnell u. zu festem Preis aufs Prompteste ausgeführt.

P. Naucke.

Gummi-Sohlen,

bedeutend **haltbarer** als Leder, vollständig **wasserdicht**, halten den Fuß **warm und trocken**, sind leicht und dauerhaft auf der Leder-Sohle zu befestigen. Ich empfehle solche in den verschiedensten Größen für **Damen, Kinder, und Herren-Stiefeln.**

Ferdinand Dehne,

Leipzigerstraße 103.

Per Gelegenheitskauf:

2 Ellen breiten **Paletotstoff**, die frühere Berliner **Elle 2 Mark 25 Pf.**

Besten **Floconne**, sonst 9 Mark, mit 6 Mark 50 Pf.

2 Ellen breiten **Plüsch** 3 Mark 50 Pf.

2 Ellen breiten **Double** 2 Mark.

H. Wolfenstein,

Central-Verkaufs-Bazar „Stadt Zürich.“

Nürnberger 50 Pfg.-Laden,

No. 10. Kleinschmieden No. 10.

Heute **neu** angekommen zu dem bekannten billigen Preis von

50 Pfg. jedes Stück

große **Casseroles** mit **Deckel**, **Schnellkocher** mit **Casseroles**, **Gardinenrosetten** mit **Porzellanaufsatz**, **Petroleumlampen** mit **Gelinder**, **Küchenfreunde** (**Hammer**, **Bange**, **Messer** etc.) von **Eisen**, **Nenagen** zu **Wasser** und **Salz** mit **Wassinguss** u. **Griff**, **Bouillon**- und **Kaffeezassen** reich vergoldet, **Salzwecken**, **Gewürzschänke**, **Compottschüsseln** von **Glas**, **Deserteller** von **Porzellan** u. **Glas**, **Thermometer**, **Messer** und **Gabeln**, gute **Solinger Waare**, **Porte-Tressor** und **Porte-Bours** in verschiedenen **Mustern**, **Manfchetten-Garnituren** mit **Mechanik**, **Serren-Galstücher** und **Gummi-Hofenträger**.

Große Auswahl Spielwaaren,

Puppen mit Haar,

und noch verschiedene Gegenstände für **Haus und Küche.**

B. Pohle's Nürnberger 50 Pfg.-Laden,

Kleinschmieden No. 10.

2 Grätzler auf die überraschenden u. grossartigen Erfolge, welche ich durch mein auf langjähr. Studien u. vielseitig. Versuchen basirtes Heilverfahren bei d. Behandlung v. Lungen- u. d. damit verbundenen Fieberkrankheiten aller Stufen erzielte, mache ich es mir zur Pflicht, alle an genannten und ähnlich Krankheiten Leidenden gründlich in welchem Stadium sich dieselben befinden u. ob bereits versuchte Mittel ohne Erfolg gebraucht worden, anzufragen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden u. mir kurz Art u. Stadium des Leidens zu beschreiben. Eine lange Reihe von bekräftigendsten, welche durch mein Verfahren ohne wesentlichen Kostenanwand, nachdem sie bereits alle Hoffnung, jemals ihre volle Gesundheit wiedererlangen, gänzlich aufgegeben hatten, wiederhergestellt wurden, stehen zur Warnung vor Täuschung bereit.

S. Fränkel, Spezialist für Hals-, Lungen-, Brust- & Zehrerkrankheiten.
Luxemburg.

Zu der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** und in allen Buchhandlungen zu haben:

(Für Zeitungsleser nützlich):

Neues Fremdwörterbuch,

worin man jedes in Zeitungen, Blättern und in der Umgangssprache vorkommende fremde Wort erklärt findet. Enthält

14,000 fremde Wörter.

Ein Nachschlagewerk für Jedermann, vorzüglich für Zeitungsleser.

Von **Fr. Weber.** 11. Aufl. 1 M.

Ein junges Mädchen, welches die ff. Küche erlernt, sucht Neujahr passende Stellung. Näheres ertheilt gem. Herr Hotelbesitzer **Geinemann** in Eisleben.

Wäsche brennt sauber **Brüderstr. 13.**

Eine Locomobile

auf Fahrgestell, 8 Pferdekräft, in der Maschinenfabrik des Herrn **Aug. Vogel** in **Neussel** erbaut, nur kurze Zeit im Betriebe gewesen, ist wegen Aufstellung einer stationären größeren Dampfmaschine sehr billig zu verkaufen durch **Sängerhäuser Actien-Maschinenfabrik u. Eisengiesserei** vorm. **Hornung & Babel.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 13. October 1877

Abends 8 Uhr

2. Concert

des **Orchester-Musikvereins.**

Schumann, Symphonie B. — Beethoven, Ouvertüre zu „Fidelio.“ — Mendelssohn, Ouv. „Ruy Blas.“ — Weber, Ouv. „Oberon.“

Das Abonnement zu allen 24 Concerten beträgt 8 Mark. — Anmeldungen zum Beitritt bei **H. Karmel**, Barfüsserstrasse 19.

O Heinrich mir graut vor deiner Laterne. **Grobers.**